



FP FÜR DILLERSBERGER

Dillersberger soll Präsidentschaftskandidat werden. **Seite 5**

MORETTI INSZENIERT IN SALZBURG

Nikolaus Harnoncourt und Tobias Moretti sollen 2012 „Die Zauberflöte“ bei den Salzburger Festspielen gestalten. **Seite 14**

Fotos: dpa, Robert Parigger



14-Jähriger stirbt durch Polizeikugel

Der Tod eines jugendlichen mutmaßlichen Einbrechers hat gestern österreichweit Bestürzung ausgelöst und die Diskussion über die Polizeibelastung neu entfacht.

Krems – Ein Einbruch in einen Merkur-Markt in seiner Heimatstadt Krems a. d. Donau hat am Mittwoch in den frühen Morgenstunden für einen Jugendlichen tödlich geendet. Der 14-jährige Florian P. wurde in der Filiale von der Polizei erschossen, sein noch 16-jähriger mutmaßlicher Komplize schwer verletzt. Beide hatten keine Schusswaffen bei sich, seien aber „amtsbekannt“, sagte der Kremser Staatsanwalt

Friedrich Kutschera vor Medien in St. Pölten. Der 16-Jährige und die beiden Beamten mussten psychologisch betreut werden. Keiner von ihnen konnte gestern einvernommen werden. Die Ermittlungen werden von der Staatsanwaltschaft übernommen.

Suche nach Ursachen

Das Büro von Innenministerin Maria Fekter (ÖVP) hat mit Bedauern auf den Vorfall reagiert. „Es ist sehr bedauerlich, wenn bei einem Polizeieinsatz ein Todesopfer zu beklagen ist“, sagte Sprecher Martin Brandstötter. Für SPÖ-Sicherheitssprecher Otto Pendl ist „die Überarbeitung der Beamten durch den Stellenabbau voriger Regierungen“ schuld. Der Grünen-Sicherheitssprecher Peter Pilz forderte zu prüfen, ob die Ausbildung der Polizisten und die Rahmenbedingungen für die Waffenverwendung zu verbessern sind. (TT, APA)



Ermittler versuchen, den Hergang zu rekonstruieren. Foto: APA/Pfarrhofer

» Mehr auf Seite 2



Foto: Christian Willim

Lotto-Fieber auf dem Brenner

Es ist eine Rekordsumme, um die es heute Donnerstag im italienischen Lotto geht: 119 Millionen Euro. Der höchste Jackpot, der je im Stiefelstaat auf dem Spiel stand. Der zweithöchste in der europäischen Lotto-Geschichte. Ein Gewinn, der auch für viele Tiroler eine echte Verlockung darstellt. Seit Tagen

wird daher die Annahmestelle am Brenner gestürmt. Vor allem am gestrigen Markttag grassierte das Lotto-Fieber in dem kleinen Grenzort. Auch Christina Prantner aus Hall (Bild) ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, einen Schein zu kaufen. Die Chance, zu gewinnen, ist freilich gering. » Mehr auf Seite 3

Rücktritt von Unirat gefordert

Innsbruck – Die Rufe nach einem Rücktritt des Unirats an der Medizin-Uni werden immer lauter. Der Unirat unter Gabriele Fischer geriet wegen üppiger Gagen und hoher Aufwendungen in die Schlagzeilen. Jetzt wurde bekannt, dass drei Uniratsmitglieder im März 2009 nachträglich insgesamt 10.500 Euro erhalten haben. Dabei hat es sich um Sitzungsgelder für zusätzliche Sitzungen außerhalb der Uniratsitzungen gehandelt. Für SP-Landtagsvizepräsidentin Gabi Schiessling schlägt die Unverfrorenheit des Unirats dem Fass den Boden aus. Sie fordert seinen unverzüglichen Rücktritt. (pn)

» Mehr auf Seite 4



Foto: Roland Muehlinger

Betrug mit Schrottprämie auch in Österreich möglich

Gerüchte über Betrug mit der Verschrottungsprämie machen in Österreich die Runde. Wie in Deutschland sollen Autos, statt in der Schrottpresse zu landen, nach Osteuropa oder Afrika exportiert worden sein. Kein einziger Fall wurde bisher angezeigt. Doch es sollen Ermittlungen laufen.

» Mehr auf Seite 8

Südtirols Schützen proben Aufstand

Mit „Los von Rom“-Transparenten wollen einige Südtiroler Schützen beim Festumzug in Innsbruck auftreten. In Innsbruck ist man nicht begeistert.

Innsbruck, Bozen – Der Landesfestumzug am 20. September sorgt für ein Tauziehen zwischen den Veranstaltern und dem Südtiroler Schützenbund. Es geht um die Transparente, die beim Umzug mitgetragen werden. Die Tiroler Landespolitik will keine Provokationen und politischen Parolen akzeptieren, die Südtiroler darauf aber nicht verzichten. Laut Südtirols Schützenkommandant Paul Bacher beinhalten die Transparente der Schützen aus dem Burggrafenamt und der Pusterer

Schützen die Forderung „Los von Rom“. Die Burggräfler wollen ihr Transparent nicht zur Vorbegutachtung nach Innsbruck schicken. Freitag tagt der Südtiroler Schützenbund zu diesem Thema.

Unbehagen in Innsbruck

Die bisher nach Innsbruck geschickten Schützen-Sujets sorgen bei den Verantwortlichen für den Schützenumzug für Unbehagen. Politische Botschaften will die Tiroler Landesregierung nicht akzeptieren. Kulturlandesrätin Beate Palfrader: „Der Festumzug ist der Höhepunkt des Gedenkjahres. Ich erwarte mir deshalb, dass er friedlich und ohne derartige Störungen abläuft.“ (mz, pn)

» Mehr auf Seite 4



Sonnig!

Nach Auflösung weniger Nebelbänke zeigt sich überall fast ungetrübt die Sonne. Wieder bis zu 30 Grad. **Seite 26**

» LOTTO

Ziehung vom 5. August

7 12 24 28 35 39

Zusatzzahl: 40

Joker: 239066

Alle Angaben ohne Gewähr

» INNSBRUCK

Regiobus. Der Regiobus Wattens-Fritzens fuhr fast leer durch die Region. Ein neuer Fahrplan soll helfen. **Seite 19**

» WIRTSCHAFT

Konkurs. Die Unterländer Spedition Intermontana AG schlitterte mit Schulden in Höhe von 13,8 Mio. in die Pleite. **Seite 8**

SO FINDEN SIE

Todesanzeigen S. 23

ClubTT 050403-1800

Abo: 050403-1500

Fax: 050403-3543

E-Mail: service@tt.com

AUFGEBLÄTERT

Kleider und Arme

Das Barack und Michelle Obama nun auch offiziell zu den bestgekleideten Menschen der Welt zählen – das besagt zumindest das Ranking der *Vanity Fair* – ist wenig überraschend. Wie könnte man etwa je das Kleid von Michelle la Belle am Tag des Wahlsiegs vergessen: rot-schwarz, wie ein ausbrechender Vulkan, passend dazu in der gleichen Farbkombi die Töchter und natürlich der Ehemann. Oder beim Inaugurationsball – da wäre der gute Barack fast geplatzt vor Stolz über seine Gattin. Nicht zu vergessen: Die First Lady hat den Glauben an die Kraft der weiblichen Oberarme wieder zum Leben erweckt. Jawoll! (car)



TIROL

Willi fühlt sich von Regierung getäuscht

INNSBRUCK – Die Landesregierung habe die Opposition angeschwindelt und lasse die Menschen im Luftsanierungsgebiet westlich von Innsbruck im Stich, kritisiert der grüne Klubchef LA Georg Willi.

Dinkhauser verlangt Antworten von Platter

INNSBRUCK – LA Fritz Dinkhauser (Bürgerforum) verlangt endlich Antworten von LH und AAB-Chef Platter zur Mindestsicherung. Die jetzige Regelung sei eine massive Verschlechterung für die Tiroler.

Pechlaner fordert Zeichen für Frieden

INNSBRUCK – Zum 64. Jahrestag des Atombombenabwurfs in Hiroshima fordert SP-Klubchef Ernst Pechlaner, dass die Menschen ein Zeichen für den Frieden setzen sollten. Hiroshima sei Mahnung und Auftrag.



Hauser lobt VP-Seniorenchef Helmut Kritzinger. Foto: Böhm

FPÖ lobt Aussagen von Kritzinger

INNSBRUCK – Die Aussagen von Helmut Kritzinger würden die Südtirol-Debatte beruhigen und sachlichen. „Das begrüße ich sehr“, erklärte gestern FPÖ-Landesparteiobmann LA Gerald Hauser.

Südtiroler Freiheit kritisiert Übergriffe

BOZEN – Die Landtagsfraktion Südtiroler Freiheit kritisiert erneut in einer Aussendung, dass es von der Polizei bei einer Party in der Nähe von Bozen Übergriffe gegen Südtiroler Jugendliche gegeben habe.



Wie beim Protestmarsch in Bruneck wollen Südtirols Schützen auch beim Festzug in Innsbruck Parolen wie „Los von Rom“ verbreiten. Foto: Dolomiten

Schützen wollen „Los von Rom“ plakatieren

Der Festumzug in Innsbruck sollte der Höhepunkt des Gedenkjahrs 1809–2009 werden. Bis jetzt ist lediglich die Streiterei um das Großereignis rekordverdächtig.

PETER NINDLER, MARIO ZENHÄUSERN

Bozen, Innsbruck – Eineinhalb Monate vor dem großen Festzug am 20. September in Innsbruck herrscht im Südtiroler Schützenbund Aufregung. Schließlich müssen die Transparente, die die Schützen beim Umzug mittragen, schon vorab gemeldet werden. Das findet Landeschützenkommandant Paul Bacher befremdlich, „aber ich gehe davon aus, dass Innsbruck unsere Aufschriften akzeptiert“.

Burggrafnamt legt sich quer

Der Schützenbezirk Burggrafnamt hält jedoch nichts von der Vorbegutachtung. „Ich weiß nicht, ob sie am Umzug teilnehmen werden“, sagt Bacher. Laut Bacher würde noch kein Entwurf der Burggräfler vorliegen, sie planen jedoch ein Sujet, das die Forderung „Los von Rom“ beinhaltet. Auch die Pusterer Schützen hätten ein Transparent vorgelegt, bei dem im Text ebenfalls die Passage „Los von Rom“ vorkomme.

Am Freitag dürfte es bei einem Treffen der Südtiroler Schützenführung mit dem Bezirksmajoren heiß hergehen. „Dann werden wir endgültig sehen, wie viele Kompanien beim Festumzug

mitmarschieren werden“, sagt Bacher.

In Tirol verfolgt man die Bestrebungen in Südtirol mit Argwohn. Die Schützen haben die Sujets der Transparente und Plakate, die sie beim

«Ich gehe davon aus, dass die Kommission Innsbruck die Aufschriften auf unseren Schützen-Transparenten akzeptiert.»

Schützenchef Paul Bacher

Festumzug mittragen wollen, ins Innsbrucker Landhaus geschickt – und allgemeines Unbehagen ausgelöst. Auch wenn offizielle Stellungnahmen derzeit Mangelware sind, ist klar, dass die Verantwortlichen für den Festumzug derartige politische Botschaften nicht akzeptieren werden.

Für Kultur-Landesrätin Beate Palfrader ist der Festumzug „der Höhepunkt des Gedenkjahrs. Ich erwarte mir deshalb, dass er friedlich und ohne derartige Störungen abläuft.“ Nach Angaben Palfraders findet in den nächsten Tagen eine Sitzung mit allen Beteiligten statt. Palfrader: „Dabei werden wir uns ganz intensiv mit dem Ablauf der Veranstaltung befassen, aber auch über Sinn und Zweck des Festumzugs reden.“

10.500 Euro für Sitzungen außerhalb des Unirats

Aufregung um Medizin-Unirat wird immer größer: SP-Gesundheitssprecherin LA Gabi Schiessling fordert Rücktritt angesichts der üppigen Gagen.

PETER NINDLER

Innsbruck – Die Debatte um die Kosten des Innsbrucker Medizin-Unirats zieht immer weitere Kreise. 238.164 Euro erhielten die sieben Mitglieder 2008 an Vergütungen, Sitzungsgeldern und Reisekosten, rund 12.900 Euro entfielen davon auf drei ausgeschiedene Mitglieder. Zudem entstanden noch weitere Kosten in Höhe von 164.000 €.

Wegen der von Wissenschaftsminister Johannes Hahn versprochenen höheren Transparenz werden die Vergütungen jetzt kritisch hinterfragt. So wurden im März 2009 den Uniratsmitgliedern Gabriele Fischer (Vorsitzende), Günther Bonn (Stellvertreter) und Richard Soyer Aufwendungen nachträglich überwiesen: Fischer erhielt 5500 Euro, Bonn 1500 Euro und Soyer 3500 €. Laut Stellungnahme des Unirats gegenüber der TT handle es sich bei diesen Zahlungen um Sitzungsgelder für zusätzliche Sitzungen außerhalb der Uniratsitzungen im Jahr 2008.

Vergütungen nur in Europa

Ein Beschluss des Unirats vom 10. November 2008 wirft ebenfalls Fragen auf. Darin stellte er klar, „dass Reisekostenvergütungen für UniversitätsrätInnen nur für den europäischen Raum erfolgen“. Warum benötigte es diese Klarstellung? Dazu der Unirat: „Der Universitätsrat hat Regeln dafür festgelegt, welche Reisekostenvergütungen erfolgen. Für den Fall, dass



Der Unirat der Medizin-Uni bereitet Wissenschaftsminister Hahn derzeit viel Kopfzerbrechen. Foto: Reuters/Stringer

Mitglieder des Rates nicht in Österreich leben, wurde die Frage grenzüberschreitender Reisekosten klar geregelt.“

Für Debatten sorgt an der Uni auch ein Treffen von drei Uniratsmitgliedern mit LH Platter und Gesundheits-LR

«Der Unirat muss sofort zurücktreten. Seine Unverfrorenheit schlägt dem Fass den Boden aus.»

SP-LA Gabi Schiessling

Tilg am 15. Dezember 2008. 500 Euro an Vergütungen sollen verbucht worden sein, wobei der Unirat in seiner Stellungnahme an die TT dezidiert festhält, dass für das Arbeitsessen keine Sitzungsgelder bezahlt worden seien.

Mit der ehemaligen Chefin des Liberalen Forums Wien, Gabriele Hecht, wurde ein freie Dienstnehmervertrag abgeschlossen. „Auf Wunsch der Personalabteilung der MUI und der für Personalangelegenheiten zuständigen Vizerektorin Margarethe Hochleitner, die den Vertrag abgeschlossen hat, wurde diese Variante der Vertragsgestaltung gewählt“, heißt es. Doch Hecht bekam zusätzlich zu ihrem Vertrag noch Sonderzahlungen in Höhe von 12.600 Euro. „Die freie Dienstnehmerin Mag. Hecht erhielt gegen entsprechende Rechnungslegung Sonderzahlungen für Mehrleistungen, die aufgrund der Umstände erforderlich waren“, rechtfertigt sich der Unirat.

„Die Unverfrorenheit des

Unirates schlägt dem Fass den Boden aus“, erklärt dazu SP-Gesundheitssprecherin Gabi Schiessling. „Trotz ungenügender Zahl an UniratsassistentInnen billigt sich der Unirat Summen zu, mit denen vermutlich zehn Assistentenstellen finanziert werden könnten.“ Sie fordert nicht nur Aufklärung über die Finanzgebarung des Unirats, sondern auch seinen Rücktritt.

Medizin-Unirat kontert

Konter des Unirats: „Wir werden uns auch weiterhin durch persönliche Attacken gegen Mitglieder und MitarbeiterInnen des Universitätsrates nicht davon abhalten lassen, unserem Auftrag als Kontrollorgan gerecht zu werden.“

Wieder 30.303 Lkw weniger

Auch im Juli ist der Transit am Brenner wieder zurückgegangen. Das Minus betrug 17,2 Prozent. Heuer fuhren um 264.452 Lkw weniger über den Brenner.

Innsbruck – Nach den Rückgängen in den Vormonaten um mehr als 20 Prozent verzeichnete der Brennertransit im Juli ein Minus von 30.303 Fahrzeugen oder 17,2 Prozent. Insgesamt hält der Trend der ersten sechs Monate an, der mit der Wirtschaftskrise zusammenhängt. Insgesamt passierten heuer bisher



Heuer fuhren bisher 264.452 Lkw weniger über den Brenner. Foto: Böhm

950.376 Lkw die Hauptautostelle in Schönberg, im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es noch 1,2 Millionen. Ein Wachstum von 100.116 Fahrzeugen gegenüber 2008 verzeichnete hingegen der Individualverkehr. (pn)

Lob für Palfraders Integrationskonzept

Innsbruck – Angesichts steigender Zahlen von Schülern mit Migrationshintergrund wird das Land zusätzlich 2,8 Millionen Euro in Planstellen für Stützlehrer investieren. Das Integrationskonzept von Bildungslandesrätin Beate Palfrader (VP) erhält Lob. „Sprache ist der Schlüssel zum gegenseitigen Verständnis und zur Integration. Deshalb waren wir sehr dahinter, dass die sprachliche Frühförderung ausgebaut wird. Die Maßnahmen, die nun geplant werden, sind ganz in unserem Sinn“, sagt SP-Landtagsvizepräsidentin Gabi Schiessling. Für LA Fritz Dinkhauser hat die Politik die Verpflichtung,

alles dafür zu tun, dass Migranten ihre Chance bekommen und nützen. „Denn ohne Sprachkenntnisse sind vor allem die jungen Migranten die Sozialfälle von morgen. Wir wollen eine ständige Evaluation, wie es mit den Sprachkenntnissen der Migranten ausschaut. Nur Geld zu investieren, ohne die tatsächlichen Fortschritte zu erheben, reicht uns nicht.“

Als Bringschuld bezeichnet FP-Chef LA Gerald Hauser die Integration. „Was nützt das Geld, wenn sich jemand nicht integrieren will? Wer sich nicht integrieren wolle, dürfe keine Sonderleistungen des Sozialstaates erhalten.“